

Grand Island Anzeiger und Herald. Herausgeber: J. B. Windolph. Erscheint jeden Freitag. Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, d. 24. Januar 1896. Der „Anzeiger und Herald“ kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorausbezahlung erhält jeder Leser ein schönes Familienbuch gratis.

Gebühren für Annoncen. 1 Spalte pro Monat \$10.00. 2 Spalten pro Monat \$15.00. 3 Spalten pro Monat \$20.00. 4 Spalten pro Monat \$25.00. 5 Spalten pro Monat \$30.00. 6 Spalten pro Monat \$35.00. 7 Spalten pro Monat \$40.00. 8 Spalten pro Monat \$45.00. 9 Spalten pro Monat \$50.00. 10 Spalten pro Monat \$55.00.

Allgemeine Notizen zur besonderen Beachtung.

Jemand der 3 Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent betrachtet und ist verpflichtet, für die Zeitung zu bezahlen. Eine Zeitung anzunehmen, ohne Zahlung zu leisten, wird von dem Gesetz als Diebstahl angesehen und demgemäß bestraft.

Niemand kann eine Zeitung abheften, ohne er alle Rückstände für dieselbe bezahlt hat und ist der Abonnent zur Zahlung für die volle Zeit verpflichtet, mo die Zeitung geteilt wird, bis er bezahlt hat, ob er die Zeitung auf der Post annimmt oder nicht.

Abonnenten, die ihren Wohnort verändern, wollen gefl. bei Angabe ihrer neuen Adresse auch die bisherige angeben; da sonst leicht Fehler vorkommen, weil es zu viele Leute giebt, die denselben Namen führen.

Geldsendungen wolle man per Money Order, Express Money Order oder Bank-Draft senden. Persönlichen Checks füge man Betrag für Collection bei. Kleinere Beträge nehmen wir in Briefmarken an, doch erbiten wir solche nur zu 1 und 2 Cents, keine größeren.

Man vergesse nicht, in Briefen die genaue Adresse anzugeben und abdrücke deutlich Anzeiger und Herald, 305 W. 2. Str., Grand Island, Neb.

Der demokratische National-Convent wird am 7. Juli in Chicago abgehalten werden, so wurde letzte Woche vom demokratischen National-Comite in Washington beschlossen im 29sten Ballot. Bewerber um die Convention waren New York, St. Louis, Cincinnati u. Chicago.

Der Zusammenbruch der „American Savings & Loan Association“ von Minneapolis liefert einen neuen Beweis für die Gefahren, die mit den sogenannten nationalen Bauvereinen verbunden sind. Niemand sollte sich einem Bauverein anschließen, wenn er nicht an den Versammlungen theilnehmen und die Handlungen der Beamten kontrollieren kann.

Extreme welche sich berühren. Major McKinley und General Corey repräsentieren nimmer nicht nur allein die hervorragendsten Privatleute des Buckeye-Staates, sondern, wie früher, auch die beiden prominentesten Exponenten entgegengesetzter Bestrebungen im ganzen Lande. Und doch berühren sich auch diese Extreme! Beide möchten Andere für sich und ihre Schützlinge arbeiten lassen.

Kanjas gilt als der Staat, der am meisten amerikanisch ist, weil er im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung die wenigsten Eingewanderten enthält. Und Kanjas ist gleichzeitig der einzige Staat, der trotz des Vorhandenseins aller zur gegenwärtigen Entwicklung erforderlichen Vorbedingungen an Bevölkerungszahl und Wohlstand abnimmt. Das giebt zu denken und sollte besonders von den Leuten, welche die Einwanderung beschränken wollen, recht eingehend erwogen werden.

Physiologische Rechenempfehlung. Im letzten Jahre sind in unserem Lande 132,000 Flaschen Champagner weniger und 191,000 Faß Bier mehr, als im Vorjahre, getrunken worden. Das Faß Bier kostet durchschnittlich das Doppelte einer Flasche Schaumwein. Man kann also aus den obigen Zahlen, wenn man gleichzeitig bedenkt, daß für ein Glas Bier nur 5 Cents zu zahlen sind, entnehmen, wie sich wieder einmal unter dem Druck matten Geschäftes der Geschmach nicht dem Geldbeutel angepaßt hat. Wer sparen will, trinkt theurer, denn er trinkt billiger, aber mehr.

Eine ungläubliche Definition der Monroe-Doktrin hat der Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten geliefert. Darnach wird überhaupt nicht mehr arbitrirt, vielmehr haben die Ver. Staaten allein das Wort oder das letzte Wort auf der westlichen Hemisphäre. Diese Annahme wird in den amerikanischen Ländern nicht weniger Mißfallen erregen als in Europa, weil sie eine Souveränität der Vereinigten Staaten über den ganzen amerikanischen Kontinent etabliert. Die Handlungsweise des Senats-Ausschusses ist nur dadurch zu erklären, daß derselbe noch forscher sein will, als der Präsident. Nun, Jedermann weiß, daß Fortschritt bis zur Pächterlichkeit getrieben werden kann.

Der Stadtrath. Grand Island, Neb., 15. Jan. '96. Der Stadtrath versammelte sich in regelmäßiger Sitzung. In Abwesenheit des Mayors führte Präsident Miller den Vorsitz. Alle Mitglieder anwesend. Protokoll der letzten regelmäßigen und darauffolgenden vertagten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Das Protokoll der am 30. Dez. '95 abgehaltenen Spezialversammlung wurde verlesen und auf Antrag von McLaughlin das Vorgehen des Stadtraths in gen. Versammlung ratifizirt, weil damals kein Quorum anwesend war.

Zuschrift vom G. J. Feuerdepartement, in welcher der Bürgermeister und Stadtrath zu dem am Donnerstag, den 23. Jan. 1896, im „Köhler“ stattfindenden Bankett eingeladen wird, wurde verlesen und auf Antrag von Woolstenholm angenommen.

Hon. D. A. Abbott erschien vor dem Stadtrath für die B. & M. Bahn und legte dar, daß die um einige Fuß in die Straße hineinragende Plazierung der Weichenposten, seitens der Bahngesellschaft ganz absichtslos geschehen sei und bat im Namen derselben um Verzeihung, zugleich den Stadtrath ersuchend, eine Verordnung zu passiren, welche gen. Gesellschaft gestattet, einen Signalthurm zu errichten. Handlung verschoben bis die Sache unter der regelmäßigen Geschäftsführung wieder aufgenommen werden konnte.

W. H. Sampson erschien vor dem Stadtrath. Er constatirte, daß er benachrichtigt wurde, seine Postkarte an einem bestimmten Datum abzurufen, daß er zu bestimmten Zeit, nach einer Fahrt von neun Meilen vom Lande erschien, daß aber der Straßencommissär es unterließ, ihm Arbeit zu geben, und daß er jetzt eine Quittung für seine Postkarte verlangte. Die Sache wurde auf später verschoben.

H. J. Fühmann von der G. J. Light & Fuel Co. erschien vor dem Stadtrath in Betreff der Straßenbeleuchtung während der Convention N. S. V. F. A., und ersuchte, daß die Stadt die Hälfte der Kosten der Draht- und Lampenanbringung, betragend \$25, trage. Beschlossen, die Sache unter „Berichte des Licht- und Kanalisations-Comites“ wieder aufzunehmen.

Die Forderung von A. Tharp im Betrage von \$110.70, bestehend aus Rechnungen, angeblich contractirt für Pflege und Begräbniß seines Sohnes, welcher von einem tollen Hund gebissen wurde, wurde auf Antrag von McLaughlin nicht erlaubt. Alle stimmten Ja, mit Ausnahme von A. D. Owens.

Folgende Rechnungen wurden einstimmig erlaubt:

Table with 2 columns: Name, Amount. James Guthrie, Straßenarbeit \$ 3 10. John Boh, 5 00. H. J. Zbiegen, 4 90. Chicago Lumber Co., Lumber 22 79. D. Morgan, Dezember-Gehalt 40 00. G. J. Independent, Drahtarbeit 21 92. J. P. Cooke & Co., Gummitempel 3 35. Jens Rasmussen, Rep. Stadthalle 5 25.

Table with 2 columns: Name, Amount. Hans J. Scheel, Kohlenabladen 4 50. Feuerwehr-Fonds, 3 40.

M. G. Speithmann, Rep. H. & L. Tr. 1 25. J. H. Stup, Reinigen des Schlauchs. 1 50.

Auf Antrag von Bierreg wurde die Forderung von H. L. Harrison im Betrage von \$55 für Dezember-Gehalt dem Finanzcomite überwiesen.

Folgender Bericht des Straßen- und Alley-Ausschusses wurde verlesen und auf Antrag von Rief angenommen:

An den Achts Mayor u. Stadtrath der Stadt Grand Island! Werthe Herren!—Wir, Ihr Straßen- und Alley-Comite, dem die Klage, daß die B. & M. Bahn Weichenposten und Draht in Plum Straße angebracht habe, bitten berichten zu dürfen, daß der Draht um ungefähr einen halben Fuß und 12 Zoll in die Straße gespannt ist, daß er aber mit der Straße in gleicher Höhe liegt, bedeckt und folglich Niemandem im Wege ist. Einer der Posten steht um ungefähr drei Fuß in der Straße, aber an einem Klage, wo er den Verkehr nicht hindert, und daher empfehlen wir, daß in der Sache nichts gethan wird. Achtungsvooll unterbreitet, A. D. Owens, W. Schourup, H. G. Miller.

Auf Antrag wurde die Verordnung für die Errichtung eines Signalthurmes mit Drähten an Plum Straße ihrer vollen Länge nach zur ersten Verlesung gebracht. Alle stimmten Ja.

In jedem einzelnen Fall auf Antrag, wurde die Verordnung erst zur zweiten Verlesung beim Titel, zur dritten Verlesung in voller Länge und zur endgültigen Annahme mit folgendem Votum gebracht:

Ja:—Alexander, McLaughlin, Miller, Owens, Rief, Bierreg, Woolstenholm. Verordnung wurde als angenommen erklärt.

Straßencommissär Loan sagte in Betreff der Straßensteuer-Angelegenheit, wie von Sampson dargelegt, daß er Hrn. Sampson nie benachrichtigt habe, daß eines Tages ein Mann zu ihm gekommen sei und ihn frug, ob da irgendwelche Arbeit an der Straße zu thun sei, sagte aber nicht wer er sei, wo er herkomme, ob er ein Fuhrwerk habe oder nicht. Hr. Loan habe dem Mann gesagt, daß an dem Tage keine Straßenarbeit gethan werde. Rief beantragte, die Angelegenheit an das Straßen- und Alleycomite zu verweisen. McLaughlin beantragte das Substitut, daß der Stadtrath in der Angelegenheit nichts thue. Substitut durch folgendes Votum als angenommen erklärt:

Ja:—Alexander, McLaughlin, Miller, Owens.

Nein:—Rief, Schourup, Bierreg, Woolstenholm. Da Stimmen-Gleichheit herrschte, stimmte der Vorsitzende, Präsident Miller, „Ja“ und erklärte das Substitut als angenommen.

Rief appellirte auf der Entscheidung des Vorsitzenden aus dem Grunde, daß Miller in derselben Frage zweimal gestimmt habe, erstlich als Stadtrath und dann als Vorsitzender und ersuchte um das Gutachten des Stadianwaltes. Dieser war aber nicht anwesend und so wurde die Angelegenheit übergelegt.

Das Comite für Feuer und Wasser berichtete, daß zwölf neue Feuerbüchsen in dem Dampfessel der Wasserwerke angebracht wurden, daß der Maschinenist aber behauptet, daß der Kessel deren noch 28 mehr bedarf. Auf Antrag von Rief wurde das Comite ermächtigt dieselben zu beschaffen.

Auf Antrag von Rief wurde das Ersuchen des Wasserwerks-Ingenieurs, ihm \$3 für Farbe zu erlauben, zwecks Anstreichens des Dampfessels, gewährt. Folgender Bericht des Druckfachcomites wurde verlesen und auf Antrag angenommen:

Grand Island, 14. Jan. '96. An den Achts Mayor u. Stadtrath:

Werthe Herren!—Wir, Comite für Druckfachen, dem das Drucken des neuen Ordnungsbuches überwiesen worden war, bitten folgendermaßen berichten zu dürfen: Wir haben mit beider Mitglieder der Firma Geddes & Buehler, Herausgebern und Geschäftsführern des „Independent“ gesprochen und finden, daß der möglichst niedrige Preis für 100 Copien \$1.20, für 200 Copien \$1.25 pro Seite, und daß es von \$30 bis \$40 folgen wird, Bedingungen von denselben Formen im täglichen „Independent“ zu publiciren. Da wir mit dem „Independent“ einen Contract für das Drucken für dieses Jahr eingegangen sind und die Herausgeber derselben für die pflichtigere Ausführung ihrer Arbeit Bürgschaft stellen mußten, sind wir der Meinung, daß sie diese Arbeit zu einem angemessenen Preis machen wollen.

Wir empfehlen, daß der „Independent“ angewiesen wird, sofort 200 Verordnungsblätter zu dem oben angegebenen Preise herzustellen, und daß keine der Verordnungen in der Zeitung publizirt werden. Achtungsvooll unterbreitet, Henry Bierreg, J. A. Woolstenholm.

Auf Antrag von Rief soll die bereits früher angenommene Resolution, wonach die B. & M. ein Extra-Licht an 10ter Straße anzubringen hat, zur Vollstreckung gebracht werden.

Auf Antrag von Woolstenholm wurde der Vorhänger des Comites für Städteigentum angewiesen, Kohlen für die Stadthalle zu kaufen. Dasselbe Comite berichtete, daß es 250 Stühle von der G. A. N. Halle bestellt habe, die während der Feuerwehr-Convention gebraucht werden sollen.

Auf Antrag von Rief wurde der Vorsitzende des Comites für Städteigentum autorisirt, für \$5 Material zu kaufen, um damit die Stadthalle zu schmücken.

Da der Bürgermeister zurückgekehrt war und sich eingestellt hatte, führte er jetzt den Vorsitz. Auf Antrag von McLaughlin wurden \$25 aus dem Feuerwehrfonds approprirt für Straßenbeleuchtungszwecke während der Feuerwehr-Convention. Alle stimmten dafür.

Hr. Fühmann ersuchte um das Privilegium, die Posten des Alarmsystems für eine Strecke von 4 Blocks, westlich vom B. & M. Depot, für die G. J. Light & Power Co. gebraucht zu dürfen.

Auf Antrag von Rief wurde der gen. Co. gewährt, Drähte an den Posten des Alarm-Systems auf der Nordseite für eine Distanz von 4 Blocks, westlich vom B. & M. Depot, anzubringen, vorausgesetzt, daß das Alarmsystem dadurch nicht geschädigt wird. Arbeit soll unter Aufsicht des Stadt-Elektrikers gethan werden.

Folgender Bericht des Comites für Forderung von A. D. Owens wurde verlesen und auf Antrag von Woolstenholm angenommen:

Grand Island, 14. Jan. 1896. An den Achts Mayor u. Stadtrath der Stadt Grand Island, Nebraska:

Werthe Herren!—Wir, Ihr Comite für Forderungen, dem die Forderung von A. D. Owens für das dritte Quartalsgehalt, \$32.50, wegen Ueberzahlung überwiesen war, bitten folgendermaßen berichten zu dürfen: Wir verhehen vollständig, daß Hr. Owens dreimal dafür stimmte, die Gehälter der Stadtrathe von \$250 zu \$150 pro Jahr zu reduzieren, und daß die Erfüllung seiner Pflichten als Stadtrath nicht antretender sind als die Derer, welche nur \$150 pro Jahr beziehen. Da er aber ermächtigt wurde als ein Stadtrath \$250 pro Jahr beziehen konnte und das Gesetz vorschreibt, daß, wenn er es für gut erachtet den vollen Betrag zu verlangen, die Stadt verpflichtet ist ihn zu bezahlen, und da er während der letztangegangenen anderthalb Jahre den vollen Betrag zog, empfehlen wir, daß die Forderung bezahlt wird. Achtungsvooll unterbreitet, A. A. Woolstenholm, Com. H. G. Schourup, Fred Ashton, Stadtpalast.

Auf Antrag von Bierreg wurde die Verordnung, welche ein Amendment zu Sec. 1 von Verordnung No. 193 der Verordnungen der Stadt Grand Island ist, betitelt: „Eine Verordnung, die Verordnung, welche die Wassermetrie feststellt, amendirt und Regeln für den Wasserconsumum festsetzt, und Sec. 1 genannter Verordnung widerrufen“, in voller Länge zur ersten Verlesung gebracht. Auf Antrag wurden in jedem einzelnen Fall die Regeln suspendirt, die Verordnung zur zweiten Verlesung dem Titel nach, zur dritten Verlesung in voller Länge und zur endgültigen Annahme gebracht. Folgendes war jedesmal das Votum:

Ja:—Alexander, Miller, Owens, Rief, Schourup, Bierreg, Woolstenholm. Nein:—McLaughlin.

Der Bürgermeister erklärte die Verordnung für angenommen.

Das Polizeicomite und die Gesundheitsbehörde eruchten um mehr Zeit, um über den Gemeinshaden im Dienste zu berichten.

Auf Antrag von Miller wurde die Sampson-Geschichte in Wiedererwägung gezogen; Alle stimmten dafür.

Rief beantragte und es wurde unterstützt, daß die Angelegenheit dem Straßen- und Alleycomite überwiesen werde. McLaughlin beantragte das Substitut, daß der Stadtrath in der Sache nichts thue. Keine Unterstützung.

Original-Antrag als angenommen erklärt.

Auf Antrag von Rief wurde der Stadtanwalt angewiesen, eine Verordnung zu construire, in welcher die Qualifikationen der in Zukunft zu ernennenden Wasserwerks-Ingenieure und deren Assistenten angegeben und erklärt werden. Alle Mitglieder stimmten dafür.

Die monatlichen Berichte des Polizeirichters und Wagemeister für den Monat Dezember wurden auf Antrag dem Finanzcomite überwiesen.

Auf Antrag Vertagung. C. H. Wend, Stadt-Clerk.

Columbus Wehsteine und Glasschneider. Von W. Wernich, Milwaukee, Wis.

Die Landwirtschaftlichen Ausstellungen in Deutschland sind gemüthlicher als unsere County-Fairs. Unser deutscher ländlicher Vetter ist nicht so überfertig in der Arbeit und nimmt's auch auf den Ausstellungen gemüthlich, aber er prüft desto gründlicher. Wenn der am. Farmer seine Ausstellung besucht, so meint er „business“ und heft sich herum, um in einigen Stunden durch zu sein und alles gesehen zu haben. Der deutsche Vetter frühstückt zunächst gut, dann wird das Pfeifchen angezündet und nun erst geht's, gewöhnlich gruppenweise, von einer Maschine zur anderen, von einem Zuchtthier zum anderen, dann folgt eine längere Mittagspause und ein Schläfschen in der Ausspannung; darauf nimmt man seinen Kaffee auf dem Ausstellungsplatz, hört ein Stündchen der Musik zu und Abends wird mit dem Bekannten ein Partisches Glas oder Schafstopp gespielt. Man hat ja Zeit, denn die Ausstellung dauert drei Tage und so lange bleibt man am Platze. Wer etwas Gutes und Neues hat, bringt's auf die Ausstellung, wo es von Tausenden geprüft und, wenn nützlich und preiswerth befunden, gleich eingekauft wird, denn der Bauern Geldsack ist für die Ausstellung die gepflückte, und probirt wird das Ding gleich an Ort und Stelle, um die gewandten Redensarten der listigen Händler auf die Wahrheit hin zu prüfen. Ein tüchtiges Gedränge herrscht in Königsberg, Düsseldorf, auf der Ausstellung lebten Sommer und wir konnten an der Bude, wo die Wehsteine aus Aluminium-Erde feilgeboten wurden, kaum durchzwängen, wollte doch Jeder das Ding auf seinen vollen Werth hin prüfen. Der eine Bauer schleifte sein Taschenmesser, der andere untersuchte die noch wenig bekannten Bestandtheile, ein dritter rührte Glas damit, der Verkäufer strich ein Rasirmesser glatt und Alle kauften schließlich. Nun das war für mich der maßgebende Beweis der Güte des Steines. So kaufte ich gleich einige Tausend davon für unsere amerik. Kundschafft und ich glaube, ich machte einen guten Treffer. Wir wollen zunächst die Steine umsonst zur Probe mit einer Samenbestellung geben, und bei allgemeiner Zufriedenheit, werden wir dieselben im nächsten Jahre zum allgemeinen Verkauf stellen.

Der Bürgermeister erklärte die Verordnung für angenommen.

Das Polizeicomite und die Gesundheitsbehörde eruchten um mehr Zeit, um über den Gemeinshaden im Dienste zu berichten.

Auf Antrag von Miller wurde die Sampson-Geschichte in Wiedererwägung gezogen; Alle stimmten dafür.

Rief beantragte und es wurde unterstützt, daß die Angelegenheit dem Straßen- und Alleycomite überwiesen werde. McLaughlin beantragte das Substitut, daß der Stadtrath in der Sache nichts thue. Keine Unterstützung.

Original-Antrag als angenommen erklärt.

Auf Antrag von Rief wurde der Stadtanwalt angewiesen, eine Verordnung zu construire, in welcher die Qualifikationen der in Zukunft zu ernennenden Wasserwerks-Ingenieure und deren Assistenten angegeben und erklärt werden. Alle Mitglieder stimmten dafür.

Die monatlichen Berichte des Polizeirichters und Wagemeister für den Monat Dezember wurden auf Antrag dem Finanzcomite überwiesen.

Auf Antrag Vertagung. C. H. Wend, Stadt-Clerk.

Columbus Wehsteine und Glasschneider. Von W. Wernich, Milwaukee, Wis.

Die Landwirtschaftlichen Ausstellungen in Deutschland sind gemüthlicher als unsere County-Fairs. Unser deutscher ländlicher Vetter ist nicht so überfertig in der Arbeit und nimmt's auch auf den Ausstellungen gemüthlich, aber er prüft desto gründlicher. Wenn der am. Farmer seine Ausstellung besucht, so meint er „business“ und heft sich herum, um in einigen Stunden durch zu sein und alles gesehen zu haben. Der deutsche Vetter frühstückt zunächst gut, dann wird das Pfeifchen angezündet und nun erst geht's, gewöhnlich gruppenweise, von einer Maschine zur anderen, von einem Zuchtthier zum anderen, dann folgt eine längere Mittagspause und ein Schläfschen in der Ausspannung; darauf nimmt man seinen Kaffee auf dem Ausstellungsplatz, hört ein Stündchen der Musik zu und Abends wird mit dem Bekannten ein Partisches Glas oder Schafstopp gespielt. Man hat ja Zeit, denn die Ausstellung dauert drei Tage und so lange bleibt man am Platze. Wer etwas Gutes und Neues hat, bringt's auf die Ausstellung, wo es von Tausenden geprüft und, wenn nützlich und preiswerth befunden, gleich eingekauft wird, denn der Bauern Geldsack ist für die Ausstellung die gepflückte, und probirt wird das Ding gleich an Ort und Stelle, um die gewandten Redensarten der listigen Händler auf die Wahrheit hin zu prüfen. Ein tüchtiges Gedränge herrscht in Königsberg, Düsseldorf, auf der Ausstellung lebten Sommer und wir konnten an der Bude, wo die Wehsteine aus Aluminium-Erde feilgeboten wurden, kaum durchzwängen, wollte doch Jeder das Ding auf seinen vollen Werth hin prüfen. Der eine Bauer schleifte sein Taschenmesser, der andere untersuchte die noch wenig bekannten Bestandtheile, ein dritter rührte Glas damit, der Verkäufer strich ein Rasirmesser glatt und Alle kauften schließlich. Nun das war für mich der maßgebende Beweis der Güte des Steines. So kaufte ich gleich einige Tausend davon für unsere amerik. Kundschafft und ich glaube, ich machte einen guten Treffer. Wir wollen zunächst die Steine umsonst zur Probe mit einer Samenbestellung geben, und bei allgemeiner Zufriedenheit, werden wir dieselben im nächsten Jahre zum allgemeinen Verkauf stellen.

Market-Report. Grand Island. Weizen... per Bu. \$ 0.45. Hafer... 0.09-0.12. Korn... 0.13. Roggen... 20-24. Gerste... 0.25-0.30. Buchweizen... 40-45. Kartoffeln... 0.30. Neu per Tonne... 3.50. Butter... per Fbd... 0.12. Schinken... 0.10. Speck... 0.10. Eier... per Duz... 0.11. Gähner, pro lb... 4-4. Schweine... pro 100 Fbd... 3.40-3.60. Schlachtvieh... 1.85-2.25. Kälber, fette, pro Fbd... 3-4.

Chicago. Weizen... 62. Roggen... 39. Gerste... 30-43. Hafer... 184. Korn... 274. Kartoffeln... 15-22. Butter... 12-16. Eier... 164. Gähner, pro lb... 1.25-3.70. Schweine... 3.15-4.75. Schlachtvieh... 3.90-4.20. Kälber, fette, pro Fbd... 2.00-3.40. Schaf... 3.25-4.35.

Süd-Omaha. Kälber... 1.25-3.50. Stiere... 3.00-4.25. Schweine... 2.50-5.25. Schlachtvieh... 3.90-4.20. Kälber... 2.00-3.40. Schaf... 3.25-4.35.

Verlangt: Mehrere zuverlässige Herren oder Damen, um in Nebraska zu reisen für ein zuverlässiges Haus, Geld, \$750 und Ausgaben. Schlichte Kostern bei und tauchter Convent mit Gärten. Die Dominion Company, Third Floor, Omaha Bldg., Chicago.

Henry J. Voss, Cigarren-Fabrikant, und Händler in Rauch- und Kau-Tabak, Cigarrenspitzen und Raucher-Altentilien überhaupt. Fabrikant der altbewährten A. O. D. Cigarren, die beste der Cigarren. 3te Str., Grand Island.

Geo. E. Tobey, Stenograph und Colporteur. Zimmer No. 3, Michelson Block. Grand Island, Neb.

Drei für Jedermann!

Unsere Laden zu besuchen und unsere Auswahl von Heizöfen, Kohleneimern, Gewehren, Munition zu besichtigen, die wir auszuverkaufen beschlossen haben, um Raum zu machen fuer Saemereien und allgemeine Fruehjahrswaaren.

Wollt Ihr Bargains haben so sprecht vor bei...

HEHNKE & CO.

höchsten Preis in Baar für Häute bezahlt

WM. MEIER.

Ich halte stets das beste Fleisch jeder Art, Wurst, Schinken, Speck, Geflügel, Fisch, Austern.



Das Deutsch Amerikanische Kochbuch. Ein neues Kochbuch, welches besonders für den Gebrauch der deutsch Amerikaner bearbeitet ist, welches alle Arten Kochkünste enthält, Deutsch und Amerikanisch. Verschiedene Rezepte und häusliche Medicamente. 388 Seiten 84 bei 6. Illustriert, — Dauerhaft eingebunden in wasserdarem grünen Deckuch. Retail Preis \$1.75.

Dieses Kochbuch geben wir frei Jedem,

der uns einen neuen Abonnenten für den „Anzeiger und Herald“ einfenet (auf ein Jahr im Voraus bezahlt). Ebenso erhält jeder Abonnent, der auf ein Jahr im Voraus bezahlt, das Kochbuch als Gratis-Prämie. Von Auswärts müssen 12 Cents extra für Porto beigefügt werden. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nuze.